

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

| | | |
|--|--|---|
| <p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p> | <p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p> | <p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p> |
|--|--|---|

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. August 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat sich zu einem Staatsbesuch nach Italien begeben. Die Zusammenkunft zwischen Mussolini und Schuschnigg fand in Florenz statt. Das Ergebnis der Unterredungen war eine völlige Übereinstimmung hinsichtlich der Richtlinien und Wege zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Österreichs. Diese Unabhängigkeit und Integrität, zu der ebenfalls vollkommene innere Autonomie gehört, stellen auch ein tatsächliches europäisches Interesse dar und bilden eine unerlässliche Grundlage zur Aufrechterhaltung des Friedens im Donauraum. Die beiden Staatsmänner haben hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage den hohen Wert der römischen Protokolle neuerlich festgestellt, deren Wirkungsbereich einer intensiveren Ausgestaltung und Erweiterung fähig ist. Beide Staatsmänner stimmten darin überein, daß eine aktive Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten im Geist gegenseitigen Einvernehmens erforderlich ist. Diese vom verstorbenen Bundeskanzler Dr. Dollfuß angeregten und verfolgten Richtlinien werden auch in Zukunft die Beziehungen zwischen Italien und Österreich regeln.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gab einem Vertreter der Agenzia Stefani Erklärungen ab, in denen er unter anderem sagte: „Ich habe es nach Übernahme der Regierung als eine moralische und politische Notwendigkeit empfunden, mich ehe baldigst auch nach Italien zu begeben, um mit dem Führer des italienischen Volkes, mit Ministerpräsident Mussolini, eingehende Rücksprache zu pflegen. Moralische Verpflichtungen aus der Tatsache heraus, daß das italienische Volk und sein Führer uns anlässlich der traurigen Ereignisse vom 25. Juli beste Unterstützung im wahren Sinn des Wortes angedeihen ließen. Das politische Moment, das meiner Reise zugrunde liegt, ergibt sich aus meinen Erklärungen, daß die Regierung Schuschnigg in jeder Weise den politischen Nachlaß des Kanzlers Dr. Dollfuß fortführen werde. Ich kann mit großer Genugtuung feststellen, daß sich in den Besprechungen, die ich mit Ministerpräsident Mussolini gepflogen habe, sowohl in den allgemeinen Fragen wie in den besonderen Österreich und Italien betreffenden Angelegenheiten die vollste Übereinstimmung ergeben hat. Ich habe beim italienischen Regierungschef das weitestgehende Verständnis für die Politik der österreichischen Bundesregierung gefunden, eine Politik, die, von der absoluten Wahrung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes ausgehend, ihren europäischen, das heißt friedlichen Charakter, im Sinne des politischen und wirtschaftlichen Aufbaues unseres Staates jederzeit bewahren wird. Was die Beziehungen zum Deutschen Reich anbelangt, so ist die grundsätzliche Einstellung unserer Politik immer die gleiche gewesen. Die Regierung Dollfuß und auch die gegenwärtige Regierung mußten und müssen das vitale Interesse unseres Landes, für dessen Schicksalsgestaltung sie verantwortlich sind, und daher die Freiheit ihrer innen- und außenpolitischen Entschliessungen in vollkommenster Form und nach allen Seiten wahren, und wenn diese Erkenntnis zum Durchbruch kommt, so steht der Wiederherstellung normaler Beziehungen zum Deutschen Reich keine Hemmung im Wege, denn die Trübung dieser Beziehungen — dies sei neuerlich ausdrücklich festgestellt — ging nie von Österreich aus, das kleine Österreich befand sich naturgemäß und — wie ohne weiteres bis ins Detail historisch belegt werden kann — immer nur in Defensivlage; aus dem Aufhören einer gegen Österreich gerichteten Offensive ergeben sich von selbst die entsprechenden Folgerungen. Die österreichische Bundesregierung braucht in dieser Beziehung keinen ihrer Grundsätze zu ändern, diese Grundsätze sind ehern festgelegt und sind auch durch die beinahe tausendjährige Mission der Deutschen des Donaubekens, zu der wir uns seit je bekannten, von selbst gegeben. Ihre Richtigkeit wurde in verschiedenen Entschliessungen der Mächte anerkannt und unterstrichen. Auch in dieser wichtigen internationalen Frage ist somit der vom Bundeskanzler Dr. Dollfuß gezeigte Weg auch für die Zukunft zwingend vorgeschrieben.“

Generalstaatskommissär Jen sprach dieser Tage im Rundfunk über die Staatsfeinde in der Privatwirtschaft. Er sagte u. a.: Um das Terroristen- und Anarchistenwesen gründlich auszumerzen, den inneren Frieden zu sichern und den Aufbau des neuen Staates zu ermög-

lichen, ist es nicht nur notwendig, die öffentliche Sicherheit unter allen Umständen zu gewährleisten und die öffentliche Verwaltung von Staatsfeinden zu reinigen, sondern es ist auch von größter Wichtigkeit, die ganze Wirtschaft von allen schädlichen politischen Einflüssen zu befreien und dort solche Verhältnisse zu schaffen, daß ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen Wirtschafts- und Staatsführung gesichert ist, zum Wohle der Allgemeinheit. Dazu sind aber wieder besondere Vollmachten notwendig, die von der Bundesregierung im Bundesverfassungsgezet vom 17. ds. zur Bekämpfung staats- und regierungsfeindlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft mit als Generalstaatskommissär übertragen wurden. Die näheren Bestimmungen geben die Handhaben, in absehbarer Zeit auch auf dem Gebiete der Privatwirtschaft jede staatsfeindliche Tätigkeit auszuschalten. Es ist aber auch dadurch die Möglichkeit gegeben, in Hinblick vor allem staatsstreuen Menschen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen, wobei ich mir, soweit es in meinem Wirkungsbereich möglich ist, vor allem die Sorge um unsere braven Vaterlandsverteidiger von jetzt und von früher angelegen sein lassen werde. Ich habe immer den Standpunkt vertreten, daß das der einzige richtige Weg ist, denn wer hier in Österreich leben und Arbeit und Brot finden will, der muß auch zu seinem Vaterland, muß zu Österreich stehen. Das vorliegende Gesetz ist wohl ein Ausnahmsgesetz, bedingt durch die besonderen Verhältnisse, das scharfe Eingriffsmöglichkeiten vorsieht, das aber niemand zu schrecken braucht, der neben seinen berufsmäßigen Pflichten auch seinen Pflichten gegen Volk und Vaterland nachkommt. Es richtet sich nur gegen unverbesserliche Staatsfeinde und Verbrecher, die ihre Stellung zum Schaden von Volk und Heimat ausnützen. Die Wirtschaft, auf die dabei gewiß jede notwendige Rücksicht genommen werden wird, kann dabei nur gewinnen, denn sie soll dadurch das bekommen, was sie so dringend braucht — nämlich Ruhe und nochmals Ruhe, und dann hängt ja auch das Gedeihen der Wirtschaft mit dem Gedeihen und dem Bestand des Staates innigst zusammen. Darum appelliere ich auch an die Träger der Wirtschaft, an die Dienstgeber und Dienstnehmer, insbesondere an jene, die schon früher oft unter schweren Opfern immer treu zur Heimat standen, mit mir zu arbeiten und mich zu unterstützen. Ich bin aber andererseits entschlossen, auch auf diesem Gebiet meine Pflicht voll und ganz zu erfüllen: keinerlei feindliche oder destruktive Bestrebungen zu dulden, wenn es notwendig ist, mit harter Faust einzugreifen und alle Kraft einzusetzen, damit der Wahlspruch unseres toten Kanzlers, dessen Erfüllung auch ich mein Leben gewidmet habe, Wahrheit werde, der Wahlspruch: „Österreich über alles“.

Die Führerschaft des Heimatschutzverbandes Niederösterreich hielt kürzlich unter Vorsitz des Landesführers Major Baar eine Sitzung ab, in der folgende Forderungen erhoben wurden: 1. Rücksichtslose und brutale Säuberung aller öffentlichen Ämter und privaten Betriebe von Staatsfeinden jeglicher Art und Befehung der freigewordenen Stellen mit heimatstreuen Männern, besonders mit solchen, die sich als Kämpfer um Österreichs Freiheit verdient gemacht haben. 2. Die Wiedergutmachung aller Schäden der Revolte hat aus dem Vermögen der Staatsfeinde restlos zu erfolgen. Die Führerschaft erblickt in der dem Generaldirektor Apold auferlegten Zahlung einen schwachen Anfang hierfür. 3. Der Heimatschutzverband Niederösterreich verlangt, daß die von den Militärgerichten zum Tod Verurteilten nicht begnadigt werden. 4. Die Führerschaft zieht den allerschärfsten Trennungstrieb zwischen jenen Nationalen, die sich zu einem freien und unabhängigen Österreich bekennen und den nationalsozialistischen Terroristen und deren Hintermännern und verlangt das gleiche von allen Mitglidern. 5. Arbeitsaufträge von Bund, Ländern und Gemeinden sind nur an verlässlich staatsreue Firmen zu vergeben. Die Führerschaft ist entschlossen, für jeden gemeuchelten Heimatstreuen in Zukunft sofort härteste Vergeltung zu üben.

Montag den 3. September tritt das Finanzkomitee des Völkerbundes in Genf zusammen, vor dem Bundesminister für Finanzen Dr. Buresch die Sache Österreichs vertreten wird; mit ihm werden dort Sektionschef Dr. Gruber und Ministerialrat Dr. Rizzi erscheinen. Donnerstag den 6. September tritt das Komitee der garantierenden Staaten (Kontrollkomitee) zur Behandlung der Frage der Konvertierung der Völkerbundanleihe in Genf zusammen. Zur Teilnahme an den Arbeiten wird der Präsident der Österreichischen Nationalbank Minister a. D. Dr. Riebenböck

sich ebenfalls nach Genf begeben. Montag den 10. September wird der Rat des Völkerbundes zu seiner Tagung zusammenzutreten, auch beginnen an diesem Tage die Arbeiten der Völkerbundversammlung. An diesen Tagungen werden der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg teilnehmen.

Bundesminister Josef Reither erklärte gegenüber Wiener Pressevertretern u. a.: Der Ministerrat hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ermächtigt, Nutz- und Einstellvieh in den Alpenländern und den Gebirgsgegenden der übrigen Länder anzukaufen und im Wege der Verarbeitung zu Konserven aus dem Markt zu nehmen. Zur Finanzierung dieser Interventionskäufe wird ähnlich der bereits in Wirksamkeit befindlichen Schweineabfahregelung eine Abgabe auf Rinder und Rindfleisch eingeführt. Diese bescheidene Abgabe von ein Groschen per Kilogramm Lebendgewicht, beziehungsweise zwei Groschen per Kilogramm Rindfleisch wird es ermöglichen, auch die Verbilligung der aus den geschlachteten Rindern erzeugten Gulaschkonserven durchzuführen. Diese Gulaschkonserven sollen zum Preise, der nur ein Drittel der eigenen Gesteuerungskosten deckt, an bedürftige Arbeitslose im Rahmen der Winterhilfsaktion abgegeben werden und machen so die Aktion gleichzeitig zu einer wertvollen Hilfsaktion für die notleidende städtische Bevölkerung.

Bundesminister a. D. Franz Bachinger, der sich seit dem 25. Juli in Wien aufgehalten hatte, wurde nach seiner Rückkehr in seine oberösterreichische Heimatgemeinde Gaspoltshofen in Polizeigewahrsam genommen und nach Wels überstellt. Das gleiche Schicksal traf den früheren Hauptstiftleiter und Geschäftsführer der „Bauernzeitung“, den Pressekonulenten Karl Stinger, sowie einen Organisationsleiter der oberösterreichischen Bauernwehr, Ing. Pampel.

Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hat sich der Ministerrat vom 17. ds. unter anderem mit der Frage befaßt, in welcher Weise für die Unterbringung jener Schutzkorpsangehörigen vorgesorgt werden kann, die Ende Juli bei der Unterdrückung der Unruhen Dienst getan haben. In Privatbetrieben können sie nach ihrer Abrüstung nicht untergebracht werden, da die in diesen Betrieben für die Schutzkorpsangehörigen bestimmten Plätze bereits voll besetzt sind; die Anzahl der auf Grund der Verordnung vom 9. März 1934 in die Betriebe vermittelten Schutzkorpsangehörigen beträgt bereits nahezu 14.000, ist also sogar etwas größer als die Zahl der Arbeitsplätze, zu deren Befehung mit Schutzkorpsangehörigen die Betriebe nach der Verordnung verpflichtet gewesen sind. Die vom Ministerrate beschlossenen Maßnahmen beziehen sich daher vor allem auf die öffentlichen Arbeiten, die in der nächsten Zeit noch eine Steigerung erfahren sollen, wobei die Schutzkorpsangehörigen, die in den kritischen Tagen Dienst getan und nunmehr abgerüstet werden, besser aufgenommen werden können; im übrigen soll auch sonst die besondere Berücksichtigung bei der Arbeitsvermittlung diesen Schutzkorpsangehörigen in gleicher Weise zuteil werden wie den übrigen Schutzkorpsangehörigen. Diefelben Berücksichtigungen kommen auch jenen Assistenzmännern der bewaffneten Macht zu, die im September 1934 zur Entlassung gelangen und nicht mehr mit Einstellungscheinen betieilt werden konnten.

Das Organ des Räumter Landbundes, die „Allgemeine Bauern-Zeitung“, veröffentlicht einen Artikel über „Die österreichische Totalität“, in dem es unter anderem heißt: „Was die Frage anlangt, wie die noch außenstehenden Kreise erfaßt werden sollen, ist vor allem nötig, daß die Leitung der Vaterländischen Front umgebaut wird, daß in ihr auch die Vertrauenspersonen der noch abseitsstehenden Kreise, soweit sie für die aufbauende Tätigkeit in Österreich in Frage kommen, Platz finden. Dabei bleibt unbestritten, daß der feste Grundstock der gründenden und bisher führenden Kreise erhalten bleiben muß, denn dies liegt im Interesse der Widerstandskraft des Gebildes und der Zielsicherheit der Bestrebungen. Aber es ist sicher, daß daneben in allen Instanzen der Führung Platz genug vorhanden ist für Personen, die nicht allein Nützliches leisten könnten, sondern die auch imstande wären, einen Kreis von Anhängern mitzubringen, auf deren Mitwirkung im Interesse der Befriedung Österreichs und im Interesse des Wiederaufbaues unseres schwergeprüften Staates nicht verzichtet werden kann. Im An-

Schlüsse an diesen Schritt müßte aber auch noch die Möglichkeit dafür geschaffen werden, daß sich im Rahmen der Front Gruppierungen bilden können, die der bisherigen Einstellung der Menschen einigermassen Rechnung tragen, denn niemand darf das Gefühl haben, daß er seine Gesinnung wechseln mußte. Ohne einen Ersatz für die bisherigen Gesinnungsgemeinschaften im Rahmen der Vaterländischen Front wird es für die Dauer schwer fallen, das politische Meinungs- und Geltungsbedürfnis der Menschen zu befriedigen.“

Deutsches Reich.

Am 19. ds. fand im Deutschen Reich die Abstimmung über das Reichsgejetz statt, welches dem Reichkanzler Adolf Hitler die Funktion eines obersten Führers und Staatsoberhauptes überträgt. Das Ergebnis war, daß von den abgegebenen Stimmen fast 90 Prozent mit „Ja“ stimmten. Die aufgebotene Abstimmungspropaganda war gigantisch. Der Reichswahlleiter veröffentlicht folgendes endgültiges Ergebnis der Volksabstimmung:

Table with 2 columns: Category and Count. Includes Wahlberechtigte auf Grund der Stimmlisten (42,272,012), auf Grund von Stimmscheinen (3,201,623), Insgesamt (45,473,635), Ja-Stimmen (38,362,760), Nein-Stimmen (4,294,654), Ungültig (872,296).

Insgesamt wurden abgegeben 43,529,710 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 95,7 Prozent; von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen 89,9% auf Ja und 10,1% auf Nein.

Der Führer und Reichkanzler hat nach der Wahl einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in welchem er feststellt, daß der Kampf um die Staatsgewalt durch die Wahl beendet ist. Ein weiteres Schreiben hat der Führer an den Reichswehrminister Generalobersten von Blomberg gerichtet. Es lautet: „Heute, nach der erfolgten Bestätigung des Gesetzes vom 3. August durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als ihrem Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. Und wie Offiziere und Soldaten der Wehrmacht auch dem neuen Staat in meiner Person sich verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten, in Erfüllung des Testaments des verewigten Generalfeldmarschalls, und getreu meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.“

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš erklärte einem Vertreter des „Petit Journal“ auf die Frage, ob es wieder Krieg geben werde, er halte den Krieg nicht für notwendig und man besitze alle Mittel, um ihn zu verhindern. Alle europäischen Probleme — die Abrüstung, das Saargebiet, der Anschluß, die Habsburgerfrage — könnten gelöst werden, ohne daß man Verträge zu revidieren brauche. „Meetinge gabo os gomije prahama, dio oinon krieg vorurachen könnten, wenn man versuche, sie gewaltsam zu lösen. Dazu gehöre beispielsweise die Restauration der Habsburger, die derartige Komplikationen in Mitteleuropa nach sich ziehen würde, daß mit den ernstesten Folgen gerechnet werden müßte. Beneš sprach sich ebenfalls gegen den Anschluß aus und erklärte: „Unsere Politik ist einfach: Weder der Anschluß noch die Habsburger, sondern die Unabhängigkeit und territoriale Integrität aller mitteleuropäischen Länder.“

Großbritannien.

Der Gouverneur von Malta hat eine Verfügung erlassen, wonach die italienische Sprache bei den Gerichten, in der Gesetzgebung und in allen Verwaltungszweigen abgeschafft und das Englische zur Amtssprache erklärt wird.

Die italienische Presse protestiert gegen die Verfügung der britischen Behörden. So schreibt die „Stampa“, dadurch seien alle Schleier gefallen. Der Stärkere unterdrücke rücksichtslos den Schwächeren. Das maltesische Volk werde in dessen gewiß auch diesen Sturm aushalten und der Sprache Dantes treu bleiben. Die „Gazetta del Popolo“ erklärt, Malta werde von England als Kolonie behandelt. Der britische Kolonialminister strebe nur die Verdrängung der italienischen Sprache an, die jetzt ganz aus dem amtlichen Sprachgebrauch verbannt werde.

Großbritannien — Japan.

Der angebliche japanisch-englische Geheimpakt, dessen Bestehen von beiden Mächten jedoch bestritten wird, soll nach den jetzt bekannt geworden Einzelheiten zunächst den Wortlaut des alten, gekündigten Vertrages zwischen England und Japan enthalten. Weiter soll darin eine entmilitarisierte Zone südlich der Philippinen einschließlich Australiens festgesetzt worden sein. Außerdem soll sich England angeblich in dem Vertrage verpflichten, Mandschukuo anzuerkennen und Japan in Nordchina freie Hand zu lassen, während England eine Einflußsphäre in Zentralasien zugesichert werde. Weiter soll in dem Vertrag die gegenwärtige Rüstungsbegrenzung zur See aufgehoben und jeder Macht freie Hand gegeben werden, so viele Kriegsschiffe zu bauen, als sie für notwendig hält. Endlich sollen sich die beiden Mächte verpflichten, im Falle eines Krieges zwischen Japan und Rußland im Fernen Osten oder zwischen England und Rußland in Asien wohlwollende Neutralität zu beobachten.

Sowjetrußland — Japan.

Zwischen Rußland und Japan bzw. Mandschukuo sind neuerlich sehr gespannte Verhältnisse eingetreten. Ein ständiger Konfliktstoff ist die ostchinesische Bahn. Es gibt ständig Grenzzwischenfälle. Wohl bemüht man sich auf beiden Seiten einem offenen Zusammenstoß auszuweichen, jedoch besteht dauernd wegen der japanischen Überbevölkerung, die

die überzählige Bevölkerung in ostrussische Gebiete drängt, die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes beider Mächte.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Der interimistische Marineminister gab bekannt, daß er 48 Aufklärungschiffen, die an der atlantischen Küste stationiert sind, den Auftrag gegeben habe, sich an die pazifische Küste zu begeben, „bis die Situation geändert sei“. Der Marineminister hat die Natur der „Lage“ nicht näher bekanntgegeben, die diesen Befehl begründete. Nichtsdestoweniger wird erklärt, daß diese Entscheidung schon seit langer Zeit in Erwägung gezogen worden ist. Weiters hat entsprechend dem Programm der Erhöhung der Marinekräfte der Vereinigten Staaten das Marineministerium verschiedene Werften mit dem Bau von 24 Kriegsschiffen beauftragt. Elf davon werden auf Privatwerften, dreizehn auf Regierungswerften gebaut werden. Präsident Roosevelt erklärte, die Arbeiten würden sobald als möglich beginnen. Sobald diese 24 Kriegsschiffe vollendet seien, werden noch 78 Schiffe verschiedener Typen zu bauen sein, bevor die Vereinigten Staaten das durch den Londoner Vertrag zugestandene Ausmaß von Seestreitkräften erreichen.

Ein Regierungskommissär für den Deutschen Turnerbund.

Der Vizekanzler hat den gesamten Vorstand des Deutschen Turnerbundes seines Amtes für verlustig erklärt, Herrn Georg Trauner, Bürgermeister von Weyer a. d. E., zum Verwalter bestellt und mit der Fortführung der Vereinsgeschäfte betraut. Dieser hat seine Funktion am 16. August angetreten.

Der neue Regierungskommissär des Deutschen Turnerbundes erucht um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Durch Verfügung des Bundeskanzleramtes, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, vom 7. August 1934, wurde auf Grund der Verordnung der Bundesregierung vom 3. März 1934 betreffend Vorkehrungen zur Sicherung einer mit den Interessen der Allgemeinheit übereinstimmenden Geschäftsführung privatrechtlicher Körperschaften ausgesprochen: Die gesamte Bundesleitung des Vereines Deutscher Turnerbund mit dem Sitz in Wien, 1. Bezirk, Walfischgasse 12, wird ihres Amtes für verlustig erklärt und an deren Stelle ein Verwalter bestellt. Dieser stellt fest: Durch behördliche Verfügungen wurde die Tätigkeit aller Vereine, welche dem Deutschen Turnerbunde angehören, mit wenigen Ausnahmen nach dem 25. Juli d. J. allgemein eingestellt. Zum Unterschiede von dieser allgemeinen Einstellung ist durch behördliche Verfügungen eine große Zahl von Turnvereinen teils vor, teils nach dem 25. Juli 1934 wegen nicht jahungsgemäßer Tätigkeit, bzw. wegen Betätigung im Sinne einer verbotenen Partei aufgelöst worden. Es haben daher alle dem Deutschen Turnerbund angehörigen Vereine, die nicht die ausdrückliche Zustimmung der zuständigen Sicherheitsdirektoren für die Fortführung der Tätigkeit in Händen haben, ihren Betrieb unverzüglich einzustellen. Ebenso ist die Tätigkeit der Kreis-, Gau- und Bezirksleitungen des Deutschen Turnerbundes aufgehoben. Das Bundesabzeichen darf, weil es vielfach als Ersatz für das verbotene Parteiabzeichen der N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung) verwendet wurde, nicht getragen werden und wird ein Zuwiderhandeln strenge bestraft. Hinsichtlich der eingestellten Vereine wird nach den Umständen des Einzelfalles eine Überwachungsmaßnahme in die Wege geleitet, worauf die getroffene Einstellung wieder rückgängig gemacht werden kann. Bezüglich der aufgelösten Vereine des Deutschen Turnerbundes wird mitgeteilt, daß diese Vereine vorerst das Ergebnis ihrer bei den Behörden eingebrachten Einsprüche gegen die ausgesprochene Auflösung abzuwarten haben.

Über die Aufgaben des neuen Regierungskommissärs schreibt die „Wiener Zeitung“ u. a.: Die Situation, die der Regierungskommissär für den Turnerbund Georg Trauner vorfindet, ist folgende: Von den etwa 700 Vereinen, die zum Turnerbund gehörten, sind höchstens 50 berechtigt, ihre Tätigkeit fortzusetzen. Somit ist die Basis für eine gänzliche Neuorganisation des Turnerbundes gegeben. Es wird nun die nächste Aufgabe des Regierungskommissärs sein, vertrauenswürdige, in politischer Hinsicht unbelastete Persönlichkeiten ausfindig zu machen, die ihn bei der Neubildung der Vereine unterstützen und allenfalls berufen erscheinen könnten, die Leitung der Unterorganisationen des Turnerbundes zu übernehmen, beziehungsweise in diesen als Kontroll- und Aufsichtsorgane zu fungieren, so daß sichere Garantien gegen die Fortsetzung noch so gut „getarnter“ politischer Umtriebe innerhalb des Turnerbundes geschaffen werden können. Aus diesem Grunde dürfte wohl auch eine straffere Zentralisierung der Organisation Platz greifen. Mitglieder, gegen die ein gerichtliches oder Verwaltungsstrafverfahren im Zuge war, werden in keinem dem Turnerbund angeschlossenen Verein verbleiben können.

Doppelmord in der St. Pöltner Hütte.

Wie die Amtliche Nachrichtenstelle berichtet, wurden am Mittwoch den 22. August in der St. Pöltner Hütte auf dem Felber-Tauern der Hüttenwirt Fritz Steinberger und das Ausschußmitglied der D.S.A.B.-Sektion St. Pölten Pirtl ermordet. Die Mörder haben auch die in der Hütte anwesenden Gäste mit Pistolen beschossen und fünf schwer verletzt. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Holländer. Bereits fünf Stunden nach der Tat wurden die Mörder verhaftet. Es sind dies die Hilfsarbeiter Willibald Bendinger, 1912 in Rapsenberg geboren, nach Bruck a. d. Mur zuständig, und Leopold Egger, 1918 in Mitterndorf, Bezirk Gröbming, geboren. Beide sind der Tat ge-

ständig und wollen in einem Kaufzustand gehandelt haben. Sie wurden dem Bezirksgericht Mitterjill eingeliefert. Die Standgerichtsanzeige wurde erstattet.

Kurznachrichten.

Die Umbauarbeiten an der Bundesstraße Wien—Linz.

Wie der Österreichische Touring-Club bekanntgibt, wird die Bundesstraße Wien—Linz auf der Strecke zwischen Melk und Blindenmarkt an neun Stellen, und zwar in den Bauhöfen Odringerberg, Böchlarn, Erlauf, Kemmelbach, Mühlbachbrücke, Neumarkt, Mauer, Hubertendorf und Blindenmarkt korrigiert, welche Arbeiten etwa Mitte November beendet sein dürften. Während dieser Straßenarbeiten wird die Aufrechterhaltung des Verkehrs zumindeht halbtägig ermöglicht werden. Den Kraftfahrern wird empfohlen, an den Baustellen entsprechend langsam zu fahren und den Weisungen der Verkehrsregler Folge zu leisten.

Versuche eines Österreicherers mit einem Heißluftballon.

Auf dem Flugplatz der Eberswalder Fliegerortsgemeinschaft in dem benachbarten Finowfurtz ist am 21. August ein 1500 Kubikmeter großer Heißluftballon aufgestiegen, in dessen Gondel der Erfinder, der Österreicher Bruner, Platz genommen hatte. Es handelt sich um einen Ballon, der seinen Auftrieb durch heiße Luft erhält, die mittels einer in der Gondel befindlichen, mit Kohöl gespeisten Heizanlage erzeugt wird, so daß er beliebig lange in der Luft bleiben kann. Der Ballon erhob sich langsam, erreichte in kurzer Zeit eine Höhe von 600 bis 800 Meter und landete, nachdem er 30 Minuten in der Luft war, nördlich von Eberswalde auf einer Wiege. Die Landung erfolgte glatt, so daß keinerlei Schaden, weder an der Ballonhülle noch an der wertvollen Heizanlage entstand. Die Versuche werden unter Leitung des Ballonführers Major Hildebrandt fortgesetzt.

Ein zweiter Flugstützpunkt der Deutschen Luftflotte im Atlantischen Ozean.

Nachdem vor etwa einem halben Jahre unter Verwendung des Dampfers „Westfalen“ als Flugzeugstützpunkt der planmäßige Luftpostverkehr der Deutschen Luftflotte über den Atlantik nach Südamerika begann, wurde nunmehr durch die Indienststellung des Motorschiffes „Schwabenland“ ein zweiter Stützpunkt für diese Strecke geschaffen. Dieser zweite schwimmende Flugstützpunkt hat sich von vornherein als notwendig erwiesen, um den Dienst zwischen Europa und Südamerika ohne Unterbrechung durchführen zu können. Die „Schwabenland“ verkehrt die Luftflotte in die Lage, an den beiden Breitengraden der eigentlichen Atlantikstrecke in Afrika sowie in Südamerika ein Flugzeugschleuderschiff einzusetzen, womit der bei ungünstigen Wind- und Wasserhältnissen schwierige Wasserstart vermieden wird. Die „Schwabenland“ zeigt gegenüber der „Westfalen“ verschiedene technische Verbesserungen. Da die „Schwabenland“ ein Motorschiff ist, kann sie jederzeit ohne besondere Vorbereitungen ihren Standort verlassen und braucht nicht dauernd unter Dampf gehalten zu werden. Die „Schwabenland“ hieß früher „Schwarzenfels“ und war in den Indienststellung gestellt. Das Schiff, das eine Wasserverdrängung von 8.188 Tonnen, eine Länge von 142 Metern und eine Breite von 18 Metern hat, ist mit zwei Dieselmotoren von zusammen 3.600 P.S., einer Flugzeugschleuder, einem Hebekran und einer modernen Funtkanlage ausgerüstet. Ferner befinden sich an Bord eine Propelloranlage zur Betätigung der Flugzeugschleuder, eine Kühlanlage, ein Scheinwerfer mit einer Lichtstärke von 60 Millionen Kerzen und ein Schleppseil zur ungefährteten Übernahme der Flugboote an Bord des Schiffes. Die „Schwabenland“ kann drei Flugzeuge vom Typ Dornier Wal gleichzeitig an Deck nehmen, jedes beliebig auf die Schleuderbahn zum Abflug aufsetzen und abschießen. Ferner befindet sich an Bord eine meteorologische und ozeanographische Station der Deutschen Seewarte.

Die Dürre in Mexiko.

Die Dürre in Mexiko hat so ungeheure Dimensionen angenommen, daß hundertaufende Stück Vieh dem Verdursten und Verhungern preisgegeben sind. Um die Qualen der Tiere, deren Brüllen man meilenweit hören kann, abzulösen, wurden einige Vernichtungskommandos in die von der Katastrophe heimgejudeten Gebiete entsandt. Zum Teil im Flugzeug, zum Teil im Auto begaben sich die Abteilungen an Ort und Stelle. Riesige Gräben, zwei Meter breit und drei Meter tief wurden ausgehoben. Dann trieb man das Vieh zusammen und schob es am Rand des Grabens nieder. In Süd-Texas allein wurden auf diese Weise etwa 60.000 Stück Vieh vernichtet. Da sich dieses Verfahren zu langwierig und kostspielig erwies, begann man mit Giftgas zu arbeiten. Flugzeugstaffeln überflogen die Herden, treiben sie ein und warfen Gasbomben ab. In Texas erwägt man im Augenblick ein großes und interessantes Projekt, dessen Durchführung die Möglichkeit schaffen würde, der Wiederholung solcher Katastrophen zu trosten. Es handelt sich um die Erbauung von drei riesigen Überlandwasserleitungen und um ein kompliziertes, äußerst sinnvolles Netz von Bewässerungsanlagen. Die besten Fachleute der Welt sind im Augenblick mit der Überprüfung und Durcharbeitung des großen Planes beschäftigt. 600.000 Dollar wird der Bau der Anlagen verschlingen, aber immerhin wäre Texas dann in der Lage, in Zeiten der Dürre das Vieh mit Wasser zu versorgen.

Ein Mann, der Duette singt.

In einem Pariser Variete tritt zur Zeit mit außerordentlichem Erfolg der Sänger Mara Fideau auf, der zweistimmig singt. Es handelt sich um keinen Betrug oder Trid, sondern in der Tat um ein Stimmphänomen. Der Sänger singt Duette mit sich selbst, und zwar Bariton und Tenor oder Bariton und Sopran. Seine Erfolge brachten ihm zahlreiche Anträge großer Varietes ein.

20 Jahre Panamafanal.

Dieser Tage jährte es sich zum zwanzigsten Male, daß der Panamafanal für den Schiffsverkehr zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean eröffnet wurde. Mehr als 80.000 Schiffe haben ihn während dieser Zeit in beiden Richtungen durchfahren. Die ersten Schiffe, die vom Westen her in den Kanal einfuhren, waren die Fahrzeuge, die australische und neuseeländische Truppen nach den europäischen Schlachtfeldern brachten. Neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung besitzt der Kanal vor allem für die Vereinigten Staaten große strategische Bedeutung. Daher sind an den Endpunkten des Kanals starke Befestigungen gebaut und eine Reihe von Flottenstützpunkten und militärischen Flughäfen angelegt worden. Obwohl bei den letzten amerikanischen Seemanövern über hundert Schiffseinheiten innerhalb 24 Stunden den Kanal passieren konnten, ist er doch vom strategischen Gesichtspunkte für unzureichend erklärt worden.

Trefferanleihe für jeden erschwinglich!

Viele, die im Herbst vorigen Jahres gelesen haben, welche wertbeständiges, hochverzinsliches Anlagepapier die österr. Trefferanleihe 1933 ist und was für große Treffer sich auch auf das kleinste Stück erzielen lassen, haben wohl bedauert, daß sie an der Zeichnung nicht teilnehmen konnten. Aber da hieß es, nahezu 8 100.— bar auf den Tisch legen oder doch innerhalb ganz kurzer Zeit aufbringen und das ist nicht jedermanns Sache. Heute ist es anders: Eine Reihe öffentlicher und privater Unternehmungen haben sich über einheitliche Bedingungen

geeinigt, zu denen sie Trefferanleihe gegen monatliche Teilzahlungen verkaufen wollen; solange nicht alle Raten bezahlt sind, bekommt der Käufer einen „Treffer-Anleihechein“ in die Hand, in dem ihm jede geleistete Zahlung bestätigt wird und der ihm auch jederzeit zeigt, wieviel er im Ganzen noch zu bezahlen hat.

Der zu bezahlende Betrag wird zu Bedingungen berechnet, die für alle Verkaufsstellen einheitlich festgesetzt und für den Käufer ganz besonders günstig sind, so daß dieser keinesfalls befürchten muß, überhalten zu werden. Als einheitliche Anzahlung für eine Schuldverschreibung zu S 100.— Nennwert ist ein Viertel des Kaufpreises zu entrichten, also ein Betrag, der beim derzeitigen Kursstand S 20.— wenig übersteigt. Mit dem Erlage dieser Anzahlung hat der Käufer schon das Spielrecht erworben, und solange er seinen weiteren Verpflichtungen nachkommt, kommt jeder Treffer, der auf seine Schuldverschreibung entfällt, und wäre es auch der Haupttreffer von S 200.000.—, ihm sofort zugute.

Die einzelnen Monatsraten, die sich auf einen Zeitraum von 1 1/2 Jahren verteilen, betragen je S 4.50, also beiläufig 15 Groschen im Tag, einen Betrag, den wohl jeder Sparer leicht erübrigen kann. Der 4%ige Zinsenertrag des Stückes wird von den betreffenden Monatsraten in Abzug gebracht.

Die Trefferanleihe Scheine können bei der österr. Postsparkasse, bei den Sparkassen, Banken und führenden Bankiers erworben werden. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt.

Jungschmiedekurs an der Fachschule Waidhofen a. d. Ybbs.

Der fünfte österreichische Jungschmiedekurs an der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, veranstaltet vom Bundesverband der österreichischen Schmiede, wurde am Samstag den 18. August 1934 nach vierzehntägiger Dauer programmgemäß geschlossen. Der Kurs hatte 34 Teilnehmer, die sich auf die Bundesländer Österreichs in folgender Weise verteilen:

Niederösterreich: Franz Becker, Schöngraben bei Hollabrunn; Konrad Blamauer, Großhollenstein; Rudolf Brenner, Deutsch-Altenburg; Franz Beer, Hausmening; Leopold Ebn, Ebenthal bei Gänserndorf; Anton Hebenberger, Heimberg bei Strengberg; Johann Hochwallner, Curatsfeld; Johann Herber, Marbach a. d. Erlauf; Franz Illich, Wschbach a. d. Westbahn; Michael Lindner, Kröllendorf; Hans Müller, Markt Ardagger; Johann Neidhart, Loosdorf; Friedrich Neumüller, Niederneukirchen; Josef Scheuch, Schenkenbrunn bei Mautern; Rupert Schwarz; Felling bei Obermeisling; Johann Thaller, St. Veit a. d. Gölsen.

Oberösterreich: Josef Alchauer, Rastdorf, Laakirchen; Ludwig Andersch, Ebensee; Gottfried Engleder, Untertach; Alois Grabner, Bachmanning; Karl Hofstätter, Arbing; Franz Grillberger, Niedermühlbach; Josef Kammerhuber, Thantetten; Franz Kerstl, Ottsdorf bei Wels; Richard Babinger, Steinhaus bei Wels; Johann Rittenhöber, Seewalden; Otto Stögmüller, Neuhofen a. d. Kr.

Salzburg: Stefan Kröll, Thor, Saalfelden; Johann Moser, Tomatthal, Lungau; August Poller, Neumarkt; Bartholomäus Reischl, Wals, Siezenheim.

Steiermark: Franz Lutzenberger, Gratkorn; Johann Gpandl, Dobl bei Graz.

Tirol: Johann Angerer, Söll bei Wörgl.

Die Arbeitsordnung stellte an die Jungschmiede große Anforderungen; es wurde täglich von 7 Uhr morgens bis 1/9 Uhr abends gearbeitet; zwei Pausen von je 1 1/2 Stunden waren mittags und abends eingeschaltet. Die Mahlzeiten wurden pünktlich im Gasthof Melzer bei Alkoholverbot eingenommen. Wie alljährlich hatte die Konviktsleitung der Oberrealschule auch heuer die Erholungsräume kostenlos als Herberge den Jungschmieden zur Verfügung gestellt. Das Gewerbeamt des Landes Niederösterreich, die Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, Linz und Graz, die Schmiedezunft und die Landesverbände Wien, Niederösterreich und Salzburg und viele Schmiedefachgenossenschaften von Nieder- und Oberösterreich haben die Abhaltung des Kurses durch Bewilligung von Spenden wesentlich unterstützt.

Die Einteilung für die Arbeiten in theoretischer und praktischer Richtung war derart getroffen, daß keine Übermüdung eintreten konnte. Die theoretischen Erläuterungen waren im strengen Anschluß an die Forderungen des Handwerks gehalten; sie umfaßten: Gewerbliches Rechnen, einfache Buchhaltung, Kalkulation, Materialkunde, Eisen- und Stahltechnologie, die Schraubenlehre, die Ständerfassung Österreichs, die Organisation von Handwerk und Gewerbe im allgemeinen und jene des Schmiedehandwerkes im besonderen, die Steuerfragen des Schmiedemeisters, die Bedeutung der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie und die Gewerbebeförderung in Österreich. Ferner wurde das Äußere des Pferdes durch Dr. Kalltner behandelt, ebenso die erste Hilfeleistung bei Unfällen und ansteckende Krankheiten durch Med.-Rat Dr. Kemmetmüller. Hochschulprofessor Dr. Ferdinand Habacher, ein warmer Freund der Jungschmiede, hielt einen inhaltsreichen Vortrag mit Lichtbildern über Hufe- und Klauenpflege. Herr Ing. Diamantidi sprach über Vorkommen und Behandlung von österreichischer Schmiedehölze.

Der Unterricht gestaltete sich für die Jungschmiede ob der vortrefflichen Abwechslung äußerst anregend; dies zeigten besonders die zahlreichen Fachfragen und die lebhaftesten Wechselreden im Anschluß an den Vortragstoff. Für die praktischen Arbeiten und Übungen standen die Fachschulwerkstätten zur Verfügung; besonders lebhaft war es naturgemäß in der Schmiede, der Schweißerei und der Härtereie.

Die Schmiedeeübungen, denen auch Schmiedemeister der Umgebung beiwohnten, wurden am Umboß und unter mechani-

schen Hämmern bei Verwendung von Schrambacher Kohle durch Schmiedemeister Nobst der Schrambacher Kohlen-gewerkschaft durchgeführt. Eingehend wurde das Härten des Stahles durch den in Fachkreisen so gut bekannten Härte-meister Rieder der Firma Böhler & Co. geübt, ebenso das autogene Schweißen durch den Schweißmeister Ball der Österreichischen Aga-Werke. Die Unterweisungen in der Bedienung der Werkzeugmaschinen, im Drehen, Schraubenschneiden, Bohren, Fräsen und Hobeln wurden mit der größ-ten Aufmerksamkeit entgegengenommen; alle Übungen zeigten gute Ergebnisse. Das reiche Arbeitsprogramm konnte nur durch gruppenweise Einteilung der Jungschmiede erreicht werden. Der gesamte Fachschullehrkörper stand im Dienste dieser guten Sache. In den Abendstunden hielt Schmiede-meister und Autoschlosser Herr Hans Kröll im Verein mit Werkstättenleiter Herrn Struger Vorträge über den Aufbau des Autos und über Autoreparatur. Diese, dem Ver-ständnisse der Jungschmiede gut angepaßten Ausführungen fanden stets das regste Interesse. Herr Ing. Töpl, Direk-tor der Böhlerwerke, brachte den Jungschmieden einen lehr-reichen Filmvortrag über die Herstellung von Edelftahl und dessen vielfache Verwendung auf den vielseitigsten Gebieten der modernen Technik; dieser inhaltsreiche Vortrag mit den klaren Bildern gab die prächtigste Illustration und die beste Aufklärung über die wichtigsten Fragen der Stahl-gewinnung und Verarbeitung.

Studienreisen wurden folgende unternommen: 1. Besich-tigung der Werkzeugfabrik und des Bruckbacher Walzwerkes der Firma Gebr. Böhler & Co. 2. Besichtigung der Auto-fabrik in Steyr. 3. Besichtigung der Arbeiten von Meister Michael Blümelhuber, Professor in Steyr.

Der Leitspruch der Fachschule: „Schaffen und Streben ist Gottes Gebot, Arbeit ist Leben, Nichtstun ist Tod“ fand bei den Jungschmieden vollstes Verständnis; die Richtschnur für die Arbeit der Jungschmiede war strenge Pflichterfüllung, für ihr sonstiges Verhalten Ordnungsliebe und strenge Manneszucht. Diese erfreulichen Tatsachen müssen in unse-rer bewegten Zeit öffentlich anerkannt werden.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Am Sonntag den 26. August findet um 6 Uhr abends im Besaal (altes Rathaus) ein evang. Gottesdienst statt.

* **Personliches.** Stadtpfarrer Propst Albert Weikers-dorfer ist plötzlich schwer erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen. Die Operation ist gut verlaufen und befindet sich der Erkrankte den Umständen entsprechend wohl. Wir wünschen dem Herrn Stadtpfarrer, daß er bald voll-ständig geneset und seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen kann.

* **Geburt.** Bezirksamtsleiter Sekretär Leopold Hold-haus und Frau erfreuen sich seit einigen Tagen eines kräf-tigen Stammhalses. Herzlichen Glückwunsch!

* **Geburten.** Am 8. August eine Tochter Hildegard des Johann Schwaigerlehner, Zuberbäcker, hier, Seebachgasse 2, und der Hedwig geb. Heigl. — Am 10. August eine Tochter Maria des Ludwig Grießer, Sen-fenschmied, hier, Hintergasse 17, und der Agnes geb. Schmaß. — Am 17. August eine Tochter Margarete des Josef Kaltenbrunner, Bauer, hier, 2. Krailhofstrasse 22, und der Barbara geb. Schönlechner.

* **Trauungen.** Am 16. ds. fand in der Dürnsteiner Stifts-kirche die Trauung des Herrn Ing. Franz Paul mit Fräulein Linda Holey, Tochter des bekannten Kirchenbauers Hof-rat Dr. Karl Holey statt. Die Trauung vollzog Prälat Stidl. Herr Ing. Franz Paul ist ein Sohn des hier verstorbenen ehemaligen Direktors der Skodawerke und Er-bauers der berühmten 30.5-Mörser, Dr. Ing. Moriz Paul. — In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 13. August Johann Gasteiger, Schmied in Böhlerwerk, mit Maria Prüller, Hausgehilfin, getraut.

* **Ergänzung des Gemeindetages der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat gemäß § 39 des Verfassungsübergangsgesetzes 1934 und des Runderlasses der n.-ö. Landesregierung vom 23. Juli 1934, G. Z. L. N. II/1—4528/1—XXII—1934, auf Grund des von der Landesleitung der Vaterländischen Front erstat-leten Vorschlages nach Anhörung der Landesregierung an Stelle der Mitglieder des Gemeindetages der Stadt Waid-hofen a. d. Ybbs, deren Mandate erloschen sind, folgende neue Mitglieder des Gemeindetages ernannt: 1. Karl Leim-er, Schlossermeister; 2. Rudolf Lentner, Kaufmann; 3. Dr. Oskar Suda, Fabrikant; 4. Josef Berger, Tisch-lergehilfe; 5. Johann Kröll, Schmiedemeister; 6. Dok-tor Karl Schröckenschuch, Professor; 7. Dr. Anton Dietrich, Professor; 8. Leopold Nitsch, Buchbinder-meister; 9. Franz Kirchweger, Metallarbeiter; 10. Jo-hann Kreutzer, Gastwirt; 11. Josef Madertthaler, Metallarbeiter; 12. Rudolf Kober, Schmiedemeister.

* **Schülereinschreibungen in der Fachschule.** Schüler, welche in den ersten Jahrgang des Schuljahres 1934/35 aufgenommen werden wollen, können jederzeit entweder in der Direktionkanzlei oder in der Kanzlei der Werkstätten-leitung angemeldet werden. Vorzulegen ist das letzte Schul-zeugnis, Taufschein und Heimatschein. Bewerber um Schul-geldbefreiung haben auch ein Mittellosigkeitszeugnis bei-zubringen. Das Schulgeld beträgt 2 S pro Monat, der Lehrmittelsbeitrag 5 S pro Halbjahr. Die Aufnahmsprü-fung findet am 1. September statt.

* **Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Hauptübung.) Die am Samstag den 25. ds. statt-fundene Hauptübung der Stadtfeuerwehr wird in größ-erem Umfange durchgeführt und ist als Gruppenübung mit einer Schweißerei gedacht. Die ausübenden Feuerwehr-

männer wollen daher zuversichtlich um 6 Uhr abends im Zeughaufe erscheinen.

* **Ein lustiger Reslabend.** Wir machen nochmals auf den am Samstag den 1. September stattfindenden „Lu-stigen Reslabend“, veranstaltet vom Fremdenver-kehrsverein, aufmerksam. Vorverkaufstarten sind in der Papierhandlung Ellinger, Unterer Stadtplatz, erhältlich.

* **Um 1 Schilling — ein Schlafzimmer — ein Fahrrad!** Bei der am 2. September stattfindenden Bolks-tombola des Fremdenverkehrsvereines ist für jedermann Gelegenheit geboten, überaus schöne und wertvolle Treffer zu machen. Es werden insgesamt 60 Barentreffer im Gesamtwerte von 2065 Schilling ausgespielt. Die Treffer verteilen sich wie folgt: 1. Tombola: Eine Schlafzimmer-einrichtung, hart, Wert 650 Schilling. 2. Tombola: Ein Fahrrad oder eine Nähmaschine, Wert 250 Schilling. 4 Zehngewinne im Werte von je 80 Schilling, 8 Fünfgewinne im Werte von je 40 Schilling; 14 Biergewinne im Werte von je 15 Schilling; 32 Dreigewinne im Werte von je 10 Schilling. Zur näheren Erklärung sei mitgeteilt, daß bei einem Dreigewinne 3 Nummern in einer Reihe, bei einem Biergewinne 4 Nummern in einer Reihe, bei einem Fünf-gewinne 5 Nummern in einer Reihe, bei einem Zehn-gewinne 2 ganz beliebige Reihen, bei Tombola alle 15 Num-mern eines Loses gezogen sein müssen. Ein Los kostet nur 1 Schilling. Die Treffer sind alle vollwertig und ist ein Teil der Beste im Druckereigebäude öffentlich ausgestellt. Es verjäume daher niemand, eine entsprechende Anzahl Lose zu erwerben. Die Lose sind in den meisten Geschäften der Stadt erhältlich.

* **Ybbs-Sonderfahrten.** Mittwoch den 29. August nach Lunz (Rundfahrt über Weyer—Saurüssel—Hollenstein—Göfiling—Lunz—Gaming—Gresten—Ybbsitz), Abfahrt 8 Uhr. Fahrpreis S 6.—. Melde-schluß am 28. August mit-tags. — Donnerstag den 30. August nach Steyr (Rund-fahrt über Seitenstetten—Steyr—Lojenstein—Großraming—Weyer), Abfahrt 7.20 Uhr. Fahrpreis S 6.—. Melde-schluß am 29. August mittags. — Sonntag den 2. September nach Wels (Volksfest, Ausstellung). Montag den 3. September nach Wels. Abfahrt 5 Uhr. Fahrpreis S 10.—. Melde-schluß Freitag den 31. August. Fest-Vorverkaufstarten zu S 2.— bei den Chauffeuren erhältlich. — Ferner: **Fahrt zur Wiener Herbstmesse auf 2 Tage.** Abfahrt Mittwoch den 5. September, 5.30 Uhr. Rückfahrt am 6. September um 18.30 Uhr. Fahrpreis S 13.50. Melde-schluß am 2. Septem-ber. Messeausweise zu S 6.—, Tages(Provinz)karten zu S 3.— bei den Chauffeuren erhältlich. — Am 8. und 9. September **Gesellschaftsfahrt nach Graz.** Abfahrt am Sam-stag den 8. September, 5 Uhr, Rückfahrt am 9. September nachmittags. Fahrpreis S 16.80 (zahlbar S 10.— bei An-meldung, Rest bei Fahrtantritt). Melde-schluß am Samstag den 1. September.

* **Einweihung des österreichischen Heldendenkmals 1934 und Kameradschaftstreffen.** Am 9. September findet in Wien die Enthüllung und Einweihung des österreichischen Heldendenkmals 1934 in Verbindung mit einem großen Treffen aller Mitkämpfer des Weltkrieges statt. Die Kameradschaftsvereine beteiligen sich an dieser Feier und es er-geht an alle Kameraden der dringende Aufruf, sich zu be-teiligen. Die Teilnahme ist Ehrenpflicht jedes österreichischen Soldaten und Frontkämpfers. Um bezüglich der Teilnehmer-zahl usw. einen Überblick zu gewinnen, werden alle, die be-zuschichtigen, an der Fahrt teilzunehmen, ersucht, sich beim Kommandanten Herrn Silvester Breier möglichst bald zu melden. Auch die Vereine des Bezirks-verbandes Waidhofen a. d. Ybbs wollen sich bei Herrn Kam. Breier mit der Teil-nehmerzahl anmelden! Nähere Angaben bezüglich Abfahrt usw. sowie das genaue Zeitprogramm werden recht-zeitig verlaublich werden. Weitgehende Fahrtmäßigung und Förderungen des großen österreichischen Soldatenfestes am 9. September sind seitens der maßgebenden Behörden zu-gesagt worden, jedoch die Teilnahme mit verhältnismäßig ge-ringen Kosten jedem Kameraden möglich sein wird.

* **Vom Schach.** Am 18. August begann in Leningrad ein Meisterschaftsturnier mit 12 Teilnehmern. Unter diesen be-findet sich der in Waidhofen bekannte Schachmeister Kmosch. Kmosch hatte vor einigen Jahren hier längeren Aufenthalt genommen und im Deutschen Schachverein öst-ers gespielt.

* **In der Fremde — für die Heimat.** Vor uns liegt ein Blatt der illustrierten Beilage der größten argentinischen Zeitung „La prensa“. Zu unserem Erstaunen sehen wir da in einer Reihe von Bildern von Wien und Österreich ein Bild unserer Stadt, und zwar ein Bild mit der Zeller Hoch-brücke. Waldumkränzt liegt da unsere kleine Bergstadt. Wie kommt unsere kleine Stadt in eine so große ausländische Zei-tung? Diese Frage können wir wie folgt beantworten: Ein vor Jahren nach Argentinien ausgewandertes Waidhofner, Herr Herbert Meneer, ein geschätzter Mitarbeiter unseres Blattes, hat seinen Einfluß geltend gemacht und damit er-wirkt, daß dieses Bild in der „La prensa“ erschienen ist. Es ist dies ein nachahmenswertes Beispiel, wie man in der Fremde für die Heimat tätig sein kann. Würde jeder gleich eifrig für seine Heimat wirken, so würde sich für sie man-ches Gute und Nützliche erreichen lassen.

* **Lontino Hiefz.** Samstag den 25. August, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Fünf Herzen jagen Sa!“ Der Film der schönen Frauen! Großer, prächtiger musikalischer Lust-spielschlager mit Karina Bell u. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr nachmittags; „Fünf Herzen jagen Sa!“ — Sonntag den 26. August, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Kara-neval und Liebe“. Ein sehr schöner und lustiger Wie-ner Tonfilm nach Motiven von Johann Strauß. Haupt-darsteller: Hermann Thimig, Lien Deners, S. Moser u. a.

* **Das Ergebnis der Sammlung für die Errichtung eines österreichischen Heldendenkmals 1934 in Wien** betrug im Stadtgebiete S 300.10, welcher Betrag der Vereinigung zur

Errichtung eines österreichischen Heldendenkmales in Wien überwiesen wurde. Gleichzeitig wurde genannter Vereinigung eine Liste der gefallenen Helden aus der Stadt sowie der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, welche am hiesigen Kriegerdenkmale bei der Pfarrkirche aufzählen, zwecks Aufnahme in das Heldenbuch überreicht. Die genannte Vereinigung hat mit Schreiben vom 21. August 1934 der Stadtgemeinde den verbindlichsten Dank für den Sammelertrag und die übermittelten Listen ausgesprochen. Es sei hiemit nochmals allen Spendern der herzlichste Dank gesagt.

* **Ausgabe neuer Touristenrückfahrkarten.** Die bisher seit längerer Zeit gültigen ermäßigten Rückfahrkarten für Mitglieder alpiner oder wintersportlicher Vereine, kurzweg Touristenkarten genannt, auf rosa Karton gedruckt, verlieren mit 31. August 1934 ihre Gültigkeit und können nach diesem Tage zur Hinfahrt nicht mehr benützt werden, wogegen, falls die Hinfahrt vor dem 1. September l. J. angetreten wurde, die Rückfahrt innerhalb der Geltungsdauer der Karte auch noch nach diesem Tage angetreten werden kann. An ihre Stelle treten neue, auf blauen Karton gedruckte Karten. Leider ist mit dieser Neuauflage auch wieder in vielen Fällen eine wenn auch nicht bedeutende Preiserhöhung verbunden. Dies gilt namentlich bei den ab Waidhofen gültigen Karten, während z. B. bei den Wiener Karten eine nicht unbedeutende Preisermäßigung stattfindet. Die Preise der neuen Karten sind folgende: Waidhofen 1 (nach Ternberg, Lunz, Hieslau) S 6.70 (unverändert), Waidhofen 2 (Selzthal, Prebichl) S 10.50 (bisher S 10.10), Waidhofen 3 (Schladming, Hallstatt usw.) S 16.10 (bisher S 15.60). Auch die in Waidhofen ausliegende und nicht selten benützte Karte Amstetten 2 (Kibühel, Krimml usw.) wird statt S 25.80 jetzt S 26.60 kosten. Lediglich die auch von Waidhofen benützte Karte Selzthal—Langen erfährt eine nicht unwesentliche Verbilligung (S 30.40 statt S 31.90). Die alten, auf rosa Karton gedruckten Karten werden in der Zeit vom 1. bis 30. September in der hiesigen Kartenverkaufsstelle bei Herrn Franz Podhrasnik, Großtrafik, Unterer Stadtplatz, rückgelöst, bezw. umgetauscht. Nach dem 30. September ist eine Rücklösung nicht mehr möglich, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Sedenfalls sind für Sonntagsausflüge die Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten wesentlich billiger und die Touristenkarten nur dann praktisch, wenn man mehrere Tage auszubleiben gedenkt oder an einem Wochentage einen Ausflug macht.

* **Haben Sie sich schon ein Buch ausgesucht?** Sie bekommen in der Druckerei Waidhofen für sage und schreibe einen Schilling per Stück folgende interessante Romane und Erzählungen:
 „Onkel Otto“, ein lustiger Roman von Adolf Augustin.
 „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
 „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
 „Berrat an Völkern“, Roman von Dr. G. Panstingl.
 „Was ist passiert auf Schloss Salurn?“, österr. Militärroman von Lilian v. Kujenberg.
 „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
 „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
 „Die Leute von Sedwyla“ von Gottfried Keller.
 „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
 „Herrn Nachhubers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
 „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
 „Die Gloden von Plurs“ von Emil Posqué.
 „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).
 Ihre Hausbibliothek können Sie damit allerbilligst bereichern!

* **Vom Wochenmarkt.** In den letzten Wochen zeigte sich ein starkes Aufleben des Wochenmarktes. Besonders stark war der dieswöchentliche Wochenmarkt besetzt. Fast die ganze Straßenfront des Oberen Stadtplatzes war mit Verkäufern besetzt, die sich vorwiegend aus Bauern und sonstigen Produzenten zusammensetzten. Sehr reichlich wurde Obst aller Art, aber auch viel heimisches Gemüse und Schwämme angeboten. Es zeigte sich hier schon das überaus günstige Obstjahr. Dem großen Angebot entsprechend wurden auch die Preise etwas gedrückt. Da auch zahlreiche Käufer sich einfanden, herrschte am Dienstag in der Stadt ein recht lebhaftes Leben und Treiben, ein jedenfalls recht erfreuliches Bild in der heutigen Krisenzeit.

* **Es herbsteht.** Trozdem in den letzten Tagen eine recht drückende Hitze eingetreten war, zeigen sich doch auch schon verschiedene Anzeichen, daß wir einen frühen Herbst bekommen. Vielfach fällt von den Bäumen schon das Laub oder es beginnt sich früher als sonst zu verfärben. Auch die Schwärben beginnen sich schon zu sammeln, ein Zeichen, daß sie heuer früher ihre Wandererschaft antreten wollen.

* **Unsere neuen Münzen.** Langsam kommen unsere neuen Münzen immer mehr in den Verkehr. Ihre Ausführung ist sehr geschmackvoll und schön. Leicht werden sich die Ein-Schilling-Stücke, aber auch die Fünf-Schilling-Stücke einbürgern. Einen sehr erheblichen Nachteil haben jedoch die neuen 50-Groschen-Stücke. Sie sind fast gleich groß wie die Schillingstücke, welche das gleiche Alerbild zeigen, und eine Verwechslung ist sehr leicht möglich und kaum vermeidbar. Bei größerem Verkehre ist diese Münze für Kassiere aller Art, Kellner u. dgl. eine tatsächliche Gefahr. Es wird kaum möglich sein, diese Münze in Verkehre zu behalten. Zu bedenken ist, daß sich der Geldverkehr meist sehr rasch vollziehen muß und daß man andernteils mit der Ungeübtheit der Leute zu rechnen hat.

* **Gefährliche Straßenge.** Wir erhalten aus unserem Leserkreise nachfolgende Zuschrift: Beiläufig beim Hause Nr. 70 macht die Weyrerstraße eine mehrfache Kurve, welche durch Verengung der Straße besonders gefährlich ist. Schon im Jahre 1924 hat das niederösterreichische Landesbauamt durch den Bezirksstrafenausschuß eine Erweiterung dieser Straße, zumindest dort, wo sie leicht möglich ist, ins Auge gefaßt. Voraussetzung für jede Straßenerweiterung ist aber, daß die Gemeinde den Grund unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Stadtgemeinde hat aber erst nach fünf Jahren

(1929) den Grund für nur einen Teil dieser Strecke erworben und sich weiter nicht mehr um die ganze Sache angenommen. Obgleich die Holzhütte, welche den restlichen Teil einengt, mit Hilfe der Arbeiter des Straßenausschusses mit einigen Hundert Schilling Kosten umgekehrt worden wäre und auch linksseitig eine Verbreiterung ganz leicht durchzuführen wäre. Nahe von dieser Stelle werden vor dem begrenzenden Zaune, also straßenseitig, sogar Rüben und Kartoffel gebaut, so daß die einzige Ausweichstelle gänzlich verlegt ist. Wie wir hören, hat der Straßenausschuß vergeblich dagegen bei der Stadt Einspruch erhoben und muß sich an die Landesbehörden wenden. In Waidhofen scheint man leider nur für die innere Stadt ein größeres Interesse aufzubringen und nicht zu bedenken, daß auch die anderen Straßenzüge ins Stadtgebiet gehören. Im übrigen ereignen sich in fast regelmäßigen Zeitabständen blutige Unfälle, was allein schon den maßgebenden Kreisen zu denken geben sollte.

* **Böhlerwerk.** (Gartenkonzert der Werksfeuerwehr.) Die freiw. Werksfeuerwehr Böhlerwerk hält ihr Gartenkonzert am Sonntag den 2. September in Kerschbaumers Gasthaus ab. Beginn 2 Uhr nachmittags.

* **Brudbach.** (Gartenkonzert der freiw. Werksfeuerwehr.) Die freiw. Werksfeuerwehr in Brudbach veranstaltet am Sonntag den 26. August im Gasthause Morawek in Brudbach ein Gartenkonzert, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Nähere Angaben auf den Einladungen.

* **Hilm.** (Todesfall.) Am 15. ds. starb in Hallein unerwartet plötzlich der Handelsangestellte Herr Johann Pankbauer, Bruder des Gastwirthes und Fleischaubers Herrn Josef Pankbauer, im 27. Lebensjahre. Die irdlichen Überreste des Verbliebenen wurden nach Hilm überführt und am 22. ds. auf dem Friedhofe zu Althartsberg im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

* **Opponitz.** (Aufhebung der Straßensperre.) Am 25. August wird die Bezirksstraße von Opponitz nach St. Georgen a. R., welche wegen Durchführung von Reparaturen seit 20. August gesperrt war, für den allgemeinen Verkehr wieder freigegeben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Rudolf Niemeß.) Am Samstag den 18. August starb Herr Rudolf Niemeß, Versicherungsbeamter in Waidhofen a. d. Ybbs, Kapellmeister der Ortskapelle Hollenstein und Dirigent des Hausorchesters des Männergesangsvereines Hollenstein, im 40. Lebensjahre. Zu seinem Begräbnis hatten sich eingefunden: die Musikkapelle, der Kameradschaftsverein, der Männergesangsverein Hollenstein a. d. Ybbs, die Sängerrunde des Rothschilfischen Sägewerkes Waidhofen, deren Chormeister der Verstorbene war, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen aus Hollenstein und Waidhofen. Die Musik spielte unter der Leitung des Chrentapellmeisters Herrn Anton Hochleitner ergreifende Trauermärsche und am Grabe „Ich hatt' einen Kameraden“. Die Sängerrunde sang den schönen Chor „Daß wir scheiden müssen“. Oberlehrer Herr Karl Peter hielt dem verstorbenen Freunde nachfolgenden tiefempfindenen Nachruf:

„Lieber Freund! In dieser Stunde, in der wir an deinem Grabe stehen, überkommt uns alle, noch unfaßbar, aber mit trauriger Wirklichkeit der Gedanke, daß du von uns gegangen bist. Noch vor Kurzem hofften wir, deine Jugend werde die Krankheit überstehen und wir können dich wieder in unserer Mitte, in unserer schönen Heimat begrüßen. Das Schicksal wollte es anders. Und nun, lieber Freund, wollen wir Abschied nehmen, dir, Rudolf, ein herzliches Lebwohl sagen und betonen, daß du uns Hollensteinern ein lieber, guter Freund gewesen und daß wir dich auch über deinen Tod hinaus in guter Erinnerung behalten werden. Denn unvergeßlich ist dein Wirken und Streben im schöngestigten Leben unserer Heimat eingepreßt. Als Offizier der ehemaligen Armee hast du tapfer und treu deinen Mann gestellt. Mehrere Auszeichnungen schmückten deine Brust. In der Nachkriegszeit galt dein schöngestigtes Streben ganz dem Wiederaufbau des musikalischen Lebens in Hollenstein. Deiner großen allgemeinen musikalischen Begabung gelang es im Verein mit großer Tatkraft, in den wirtschaftlich trostlosen Nachkriegsjahren den Män-

Der Dürrnstein (1877 Meter).

Zu den schönsten, aber leider noch zu wenig bekannten Bergen der Ybbstaler Alpen zählt der Dürrnstein. Hier gut markierte Anstiegswege führen zu ihm empor, die alle ungefährlich und für den Bergsteiger wie für den Botaniker und Geologen überaus lohnend sind, und zwar: Der Aufstieg von Lunz über die drei Seen (Lunzer-, Mitter- und Obersee) zur Herrenalm und von dort über die Glatzing zum Gipfel (Gezeit etwa 6 Stunden). Mit diesem Wege vereinigt sich auf der Herrenalm der von Maierhofen—Langau durch die Dagles führende Anstieg (Gezeit Maierhofen—Gipfel etwa 5 Stunden). Der Weg von Kasten steigt durch den botanisch besonders interessanten Lechnergraben empor zur Lechneralm (Lederealm) und über den Hirzackfattel und die Wiesenalm zur bewirtschafteten Ybbstalerhütte der Sektion „Ybbstaler“ des D. u. S. Alpenvereines, von dort über die Legsteinalm—Eisenstatt zum Gipfel (Gezeit etwa 5½ Stunden). Zur Ybbstalerhütte gelangt man auch auf bezeichnetem Wege von der Haltestelle Stiegegraben über Schödelreit und von Göstling über den Kreuzkogel, gleichfalls markiert (Gezeit Stiegegraben—Ybbstalerhütte etwa 2½ Stunden, Göstling—Ybbstalerhütte etwa 3 Stunden, Ybbstalerhütte—Gipfel etwa 2½ Stunden.) Auf dem Gipfel kann man eine prächtige Fernsicht genießen. Süder, Zellerhütte, Kräuterin, Hochschwabzug, Staritzen, Riegerin, Hochkar, Boralpe, Gamsstein liegen im engen Halbkreis vor dem Beschauer. Teile des Donaufalles sind zu sehen, in weiter Entfernung liegen die Gamsberge, die Hallermauern, der Hocharn, Großglockner und viele, viele andere „Große“. Wer sich den Dürrnstein nicht für einen Tag zumuten will, der tut am besten, wenn er in der Ybbstalerhütte Nachtquartier bezieht. In zwei Tagen ist die Tour bequem zu machen.

nergesangsverein wieder aufzustellen. Nie werden wir das Bild vergessen: Du am Dirigentenpult, die Geige, die du so meisterhaft spielst, am Arm, mit leuchtenden Augen, mehr Seele als Körper, das Orchester leitend, uns in schönen Weisen hinaufführend in lichtere Höhen, wo man die Sorgen des Alltags vergißt. Deine besondere Liebe und Sorgfalt aber galt unserer Ortsmusik. Aus ganz bescheidenen Anfängen heraus gelang es deiner Willenskraft und deinem Innereifer, auch für diesen Zweig der Musik unsere Ortskapelle zu besonderer Leistungsfähigkeit heranzubilden. Auch später, wo du leider fern von unserem Heimatdort wohnst, scheute ich nicht Mühe und Opfer, diese Körperschaft zusammenzuhalten und zu weiteren Erfolgen zu führen. Und deine Musiker anerkannten dein Opfer und deine Arbeit und kamen bei Schnee und Unwetter, nach harter Tagesarbeit, den oft mehr als Stunden weiten Weg, wenn du sie riefst. Und hier am Grabe eures verstorbenen Kapellmeisters bitte ich euch, liebe Musiker, folgt weiter seinem nun unsichtbaren Dirigentenstab, wirkt weiter in seinem Geiste, haltet fest zusammen in seinem Gedenken, dann wird sein Schaffen nicht umsonst gewesen sein, sondern noch in fernher Zukunft der Heimat zur Freude und Ehre gereichen. Unsere aufrichtige Teilnahme wendet sich seiner Familie, seiner Frau, seinen drei Kindern und seinen schwergeprüften Eltern zu. Menschenworte können hier nur schwachen Trost bieten; darum bitten wir Gott, er möge den Deinen die Kraft geben, das schwere Leid leichter zu ertragen und nicht zu verzagen in diesen schweren Tagen. Mit ihnen aber wollen wir, seine Freunde alle, dem leider viel zu früh Dahingegangenen ein gutes Andenken bewahren. Leb wohl! Ruhe in Frieden!

St. Georgen a. R. (Tödlicher Unfall.) Sonntag den 19. August ereignete sich in der Nähe von Rienberg bei Gaming ein schwerer Verkehrsunfall, dem der in St. Georgen a. R. stationierte 33jährige ledige Lehrer Otto Neumaier zum Opfer fiel. Neumaier, der nur auf einen Tag von seiner Heimat Waidhofen a. d. Thaya nach St. Georgen gekommen war, wollte mit seinem Motorrad wieder zurückfahren und wurde an einer unübersehbaren Stelle bei einer Kreuzung von einem Zug erfasst und eine Strecke weit geschleift. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch und schwere Verletzungen an einer Hand und an einem Fuße. Der Verunglückte ist bald seinen Verletzungen erlegen. Das Leichenbegängnis fand am Dienstag den 21. ds. in Gaming statt. Der so tragisch ums Leben gekommene Lehrer hat sich in St. Georgen a. R. der größten Beliebtheit erfreut.

Amstetten und Umgebung.

— **Das Schulwiesensest** der freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten findet am Sonntag den 2. September statt. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Auf dem Festplatz werden zwei Musikkapellen, ein großer Tanzplatz und verschiedene Belustigungen, Buden mit erstklassigen Speisen und Getränken für das Wohl und die beste Unterhaltung der hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Gäste sorgen.

— **Kommerzialrat Franz Ploberger.** Am Sonntag den 19. August starb nach einem arbeitsreichen Leben in seinem 74. Lebensjahre Herr Kommerzialrat Franz Ploberger, Hausbesitzer und Eisenhändler, gewesener Gemeinderat. Mit ihm schied einer der besten aus Amstettens Mitte, der sich in den Herzen aller, die mit ihm arbeiten und wirken konnten, unvergeßlich gemacht hat. Als Mitgründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Gewerbebank Amstetten, deren Ehrenmitglied er auch war, hat er sich durch seine verständnisvolle Hilfe für den Mittelstand unserer Stadt sehr verdient gemacht. Die Handelsgenossenschaft Amstetten ehrte Kommerzialrat Ploberger in Anerkennung seiner Verdienste auf wirtschaftlichem Gebiete durch Ernennung zum Ehrenvorsteher und viele andere Vereine ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Sein Amt als Patronatskommissär der Stadtpfarrkirche Amstetten sowie der Pfarrkirchen St. Georgen a. Y. und Biehdorf gab ihm Gelegenheit, auch auf kirchlichem Gebiete zu wirken. Eine treue Seele, ein wirklicher, echter Christ ging dahin. Eine seltene Ausnahmewar er insofern, da seine echt religiöse Einstellung ihn nie vergessen ließ, daß er ein Sohn des deutschen Volkes war. Der Heimgegangene lieferte den klaren Beweis, daß wahres Christentum und deutsches Volksbewußtsein sich sehr wohl vereinen lassen. Er bewies sein Volksbewußtsein dadurch, daß er alljährlich dem Deutschen Schulverein Südmart Beträge zuwendete, wie wohl kein zweiter im Lande. Seine hochsinnige Denkungsweise ließ ihn eben die Ziele und Bestrebungen dieses Vereines richtig beurteilen. Den Teilnehmern am Leichenbegängnis, das am Dienstag den 21. ds. unter ungemein zahlreicher Beteiligung stattfand, mochte man daher das Mahnwort „Gehe hin und tue desgleichen!“ zurufen. Ehre aber dem Andenken dieses wackeren, edlen Mannes, die deutsche Heimat der sei ihm leicht!

— **Todesfall.** Am 17. August verschied nach langem Leiden der emerit. geistl. Rektor der Straf- und Besserungsanstalt in Stein a. d. Donau, Herr Friedrich Bösl. Der Verstorbene stand im 65. Lebensjahre und im 42. Jahre seines Priestertums. Das Leichenbegängnis fand am Montag den 20. ds. um 3 Uhr nachmittags in Amstetten statt.

— **Motorport.** Bei dem in Weitra im Waldviertel am vergangenen Sonntag stattgefundenen Motorradrennen startete aus Amstetten nur der Terrortfahrer Frz. Aigner, während entgegen dem ursprünglichen Plane sich die Fahrer Böhm und Schwammel nicht beteiligten. Aigner war im Rennen der 250er-Klasse an aussichtsreicher Stelle und konnte bis knapp vor der Endrunde die zweite Stelle belegen. In der letzten Runde jedoch mußte Aigner infolge eines kleinen Zünddefektes sich auf die dritte Stelle plazieren, in der er auch durchs Ziel lief.

— **Unfälle der vergangenen Woche.** Der in Grafhof 48 wohnhafte Wirtschaftsbesitzer Franz Hofner stürzte am Mittwoch den 22. ds. in St. Georgen am Ybbfeld so unglücklich vom Fahrrad, daß er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog und von der Rettungsabteilung Amstetten ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. — Am Montag den 20. ds. wurde in der Wienerstraße in der Nähe der Geschäftslokale Pircher und Gögl die Wirtschaftsbesitzerin Franziska Berleiner von scheu gewordenen Pferden niedergestoßen und erlitt dabei eine schwere Gehirnerschütterung und äußere Kopfverletzungen. — Peter Weidinger, Briefträger aus Blindenmarkt, stürzte in der Nähe von Ferschnitz beim Überfahren einer Brücke vom Fahrrad

Radio-Programm

vom Montag, 27. August, bis Sonntag, 2. September 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 27. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Mittagkonzert (Schallplatten). 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Jugendjause. Segler durch Wind und Wolken. 16.40: Wir stellen vor (Frieda Müller; Friedrich Heim; Dr. Alexander Klahr). 17.10: Spaziergänge durch Wien. Auf Spuren des römischen Wien. 17.35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 17.40: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.35: Holz, die österreichische Frage. 18.45: Über Kleinbildphotographie. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.10: Die Wiener Messe im Dienste für Österreich. 19.25: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Junforscheiter). 20.30: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: Käuze der Sommerfrische. 21.00: Orchesterkonzert (Otto Siegl; Graf-Kurz-Quartett; Wiener Symphoniker). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.50—1.00: Nachtkonzert (Franz Jecha; Hofstadtsorchester).

Dienstag den 28. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagkonzert (Josef Holzer; Junforscheiter). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.35: Nachmittagsbericht. 16.40: Kinderstunde. Liebet die Tiere (ein Kinderchor; Marianne Kaiser). 17.10: Die italienische Sonderausstellung auf der Wiener Herbstmesse. 17.20: Die Präparationsmethoden im Museum für Völkertunde. 17.45: Konzertstunde (Minna Krája-Jank; Wilhelm Müller; Hermann Jedner). 18.15: Georges Sorel. 18.40: Stunde des Bergsteigers. Seil und Bergsteiger. 19.05: Österreichischer Heimatdienst. 19.25: Zeitzeichen. 1. Abendbericht. 19.35: Wiener Lieder (Ernst Arnold; Gustav Hegebüß). 20.10: Wolfgang Amadeus Mozart: Messe in C-Moll (Jelice Hüni-Mihacsek; Maria Kehlendorfer; Hermann Gallos; Richard Mayr; Mozartsorchester; Mozarteumchor). (Übertragung aus der Erzabteikirche St. Peter in Salzburg). 21.10: Ziehende Schwäne. (Ein Querschnitt. Leitung: Hans Hühner). 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.50: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

Mittwoch den 29. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. Gymnastik. 16.10: Jugendstunde. Die Reibung als Segen und Sorgenkind des Technikers. 16.35: Nachmittagsbericht. 16.40: Konzertstunde (Göth von Luft; Richard Haufer; Otto Schulhof). 17.10: Die österreichische Textilzeugung und die Ausstellung „Spindel und Webstuhl“ auf der Wiener Herbstmesse. 17.25: Rückschlüsse für den Geflügelzüchter. Auswahl der Hennen nach äußeren Merkmalen. 17.35: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.55: Holz und die häusliche Feuerstätte. 18.05: Andant ist der Welt Lohn. 18.30: Erkrankungen des Ohres bei Sport und Freileben. 18.55: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes ujm. 19.15: „Der Rosenkavalier“, Komödie von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Dirigent: Clemens Krauß (Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg). In einer Pause (etwa 20.20): Zeitpunkt. In einer Pause (etwa 21.35): Aus Hugo von Hofmannsthal's Gedichten. 23.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 23.20 bis 1.00: Nachtkonzert (Wolff Paufcher; Hofstadtskapelle).

Donnerstag den 30. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennit du dein Vaterland? 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.10: Kinderstunde. Prinzessin im Walde. 16.35: Nachmittagsbericht. 16.40: Wir stellen vor (Mara Wopalenska; Grete Nowak; Charles Cerne). 17.10: Was bringt die Wiener Herbstmesse? 17.20: Goldoni und wir. 17.45: Fallenerie. 18.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.45: Aus Österreichs Geschichte. Kaiser Franz Josef der Erste. 19.10: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes ujm. 19.30: Zeitpunkt. 19.45: Das Feuilleton der Woche. Ferienausflug. 20.15: Konzert der Wiener Philharmoniker; Arturo Toscanini). (Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg). 22.05: Abendkonzert (Josef Holzer; Junforscheiter). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45: Nachtkonzert (Wiedermeier-Quartett; Bert Silbing; Wilhelm Potorny; Karl Scheiderbauer; Emmerich Franz).

Freitag den 31. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert (Theodor Christoph; Junforscheiter). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Frauenstunde. Jenny Lind, die schwedische Nachtigall. 16.35: Nachmittagsbericht. 16.40: Was viele Photoliebhaber nicht wissen. Wasser, Luft und Wolken. 16.50: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.40: Die Grundlagen der dänischen Landwirtschaft. 18.00: Holz und Holzbau. 18.10: Konzertstunde (Otto Stoeren; Oskar Dachs). 18.40: Wochenbericht über Körperport. 18.50: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 19.05: Rund um den Erzberg. 19.30: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.40: Österreichischer Heimatdienst. 20.00: „Arm wie eine Kirchenmaus“, Lustspiel von Ladislaus Fodor (Spielleitung: Paul Pranger). 21.45: Abendkonzert (Josef Holzer; Junforscheiter). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45: Nachtkonzert (Quartett Adolf Sieberth).

Samstag den 1. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.15: Französisches Sprachstunde. 15.40: Alte Bräuen in Bosnien und Herzegowina. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Die Kirchen-Wabi. 16.40: Mandolinenkonzert (Rudolf Schmidhuber; Erster Wiener Mandolinenorchesterverein). 17.20: Eine Jollkonferenz vor 1000 Jahren. 17.40: Nachmittagskonzert (Rudolf Pehm; Hofstadtsorchester). 18.55: Sorodol, die Industriestadt der Kriegsgefangenen. 19.10: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Sportberichte ujm. 19.40: Zeitpunkt. 20.05: Lieder und Arien (Julius Pazat; Erich Meller). 20.45: Hundert Jahre Prebersee-Schießen (Übertragung vom Prebersee, 1510 Meter, bei Tamsweg im Lungau). (Schallplattenwiederabgabe). 20.15: „Das Musikantenmädle“, Operette von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro. Spielleitung: Viktor Flemming. Dirigent: Josef Holzer). In einer Pause (22.30): 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 22.45: Fortsetzung der Operette „Das Musikantenmädle“. 23.15—1.00: Nachtkonzert (Jazzkapelle Leo Jarrik; Emil Petroff).

Sonntag den 2. September: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.20: Turnen. Für Borgeladrittene. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Erzabteikirche St. Peter in Salzburg). 11.00: Karl Menich. Der Strom. 11.20: Orchesterkonzert. Engelbert Humperdinck. Zum 80. Geburtstag (Anton Konrath; Wiener Symphoniker). 12.30—14.00: Unterhaltungskonzert (Wilhelm Wacetz; Hofstadtsorchester). 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Für den Landwirt. Die Diktatur 1934. 15.30: Bücherstunde. Von Eltern und Kindern. 15.55: Kammermusik. Franz Schubert: Der Tod und das Mädchen. 16.35: Korfu, das Land der Phäaken (mit Schallplatten).

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

17.05: Nachmittagskonzert (Martin Spörr; Wiener Symphoniker). 18.20: Mein Besuch beim König Jbn Saud. 18.45: Ernst Burm: Aus eigenen Werken. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Russische Meister. Musik für zwei Klaviere (Julius und Rita Jherlis). 20.00: Der Spruch. 20.05: Lehtes Burggartenkonzert der Kavag (Josef Holzer; Junforscheiter). 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.20: Tanzmusik (Jazzkapelle Fritz Brunner). 24.00—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

Wochenschau

Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung gibt es in Österreich 28 Gemeinden, die mehr als 10.000 Einwohner zählen. Ferner hat sich ergeben, daß St. Pölten mit 36.283 Einwohnern Wiener-Neustadt (36.812 Einwohner) beinahe eingeholt hat.

Der Wiener Volksschauspieler Willy Thaller, Mitglied des Burgtheaters, beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Die Österreicherin Emma Faber hat den Armeffanal in 14 Stunden und 30 Minuten durchschwommen. Sie schlug damit den von Fräulein Gertrude Ederle im Jahre 1926 aufgestellten Rekord für Damen um 4 Minuten. Nach anderen Meldungen soll der Rekord nicht unterboten worden sein.

Vor wenigen Tagen waren es 150 Jahre, daß das Wiener Allgemeine Krankenhaus eröffnet wurde. Es ist eine Gründung des Volkstaisers Josef II. Der erste Oberdirektor war der Leibarzt des Kaisers Dr. Josef Quarin.

In Rottach am Tegernsee ist der bekannte Operndirektor Geheimrat Prof. Rainer Simons im 66. Lebensjahre gestorben. Rainer Simons hat die Wiener Volksope zu Aufsehen erregenden Erfolgen geführt. Unter anderem hat er aber auch viele Talente, wie die Teriza, Schipper, Jec u. a. m. entdeckt. Simons ist auf seiner Besitzung in einem einsamen Wald tot aufgefunden worden. Er war einem Herzschlag erlegen.

Frau Alwine Dollfuß ist mit ihren beiden Kindern aus Riccione wieder in Wien eingetroffen.

Im Prozeß gegen die dreizehn Putzschiffen der Kavag wurde der Hauptschuldige Johann Domes zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollzogen. Die übrigen wurden bis auf einen zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Ein Finanzkonzortium will eine elektrische Wienerwald-Bahn bauen. Die Hauptlinie soll über Mauerbach quer durch einen der schönsten Teile des Wienerwaldes nach Tulln führen. Einige Seitenlinien sollen zu den schönsten Sommerfrischen führen.

Professor Cojns, der am 18. August in Belgien zum Stratothärenflug gestartet war, ist nach einem abenteuerlichen Flug, der ihn bis in die Dreiländerecke zwischen Südbawien, Österreich und Ungarn führte, glatt gelandet. Der Ballon hatte die Höhe von 16.000 Metern erreicht. Die wissenschaftliche Ausbeute wird reich sein.

In Wien ereignete sich auf der Schmelz eine furchtbare Gasexplosion, die drei Wohnungen total zerstörte, ein Todesopfer und fünf Verletzte forderte. Die junge Tischnergattin Steffi Bartl wollte nach einem Streit mit ihrem Gatten Selbstmord durch Gas begehen. Als der Gatte heimkehrte und das Licht einschaltete, erfolgte durch einen überspringenden Funken die Explosion. Frau Bartl wurde getötet, ihr Gatte erlitt schwere Brandwunden.

Die Villa Dr. Anton Kintelens samt einem Inventar im Werte von rund 70.000 Schilling sowie die in Steiermark liegenden Bankguthaben des Genannten wurden beschlagnahmt.

Auf dem Semmering wurde eine furchtbare Bluttat entdeckt. Der Wiener Elektroingenieur Franz Josef Jonas und seine Begleiterin Frau Emilia Wefel wurden mit Kopfschüssen tot aufgefunden. Die Mörder haben Dumdum-Geschosse verwendet. Als Mörder kommen zwei Mitglieder einer tschechoslowakischen Zigeunerbande in Betracht, die wahrscheinlich in die Tschechoslowakei geflüchtet sind.

Wegen des Verbrechens gegen das Sprengstoffgezeß wurden die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Franz Unterberger und Franz Saureis aus Fischl vor dem Wiener Standgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde bereits vollzogen.

Der bekannte Pathologe John Kolmer hat ein Serum gegen Kinderparalyse entdeckt und dessen Wirksamkeit durch Versuche an Affen sowie durch Einspritzungen an sich selbst und an seinen Mitarbeitern erprobt. Das Serum hat er aus der Wirbelsäule von Affen entnommen.

Der Kaiserjohn Otto von Habsburg unternimmt derzeit eine Nordlandstreiße.

Bei Übungen einer litauischen Bombenflugstaffel überflogen drei Bombenslugzeuge kurz nach dem Aufstiege die Stadt Rowno. Aus bisher noch unbekannter Ursache lösten sich an einem der drei Flugzeuge drei Bomben. Zwei davon explodierten und verursachten beträchtlichen Sachschaden.

In Griechenland wurde eine Verschwörung aufgedeckt, welche gegen die gegenwärtige Regierung gerichtet war und zur Wiedereinsetzung des Diktators General Pla st i r a s führen sollte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen hoher Offiziere vorgenommen, die vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der in Rouen wohnhafte Mechaniker Sahuers hat angeblich ein Mittel entdeckt, Meerwasser durch Hinzufügung einer Flüssigkeit in Benzin zu verwandeln, das 3 Centimes per Liter kosten würde. Er will die Formel dafür um zwei Milliarden Franken verkaufen. Techniker stehen der Sache sehr skeptisch gegenüber.

und zog sich eine Fußverletzung zu. — Michael Gschwaner, Knecht in Dimbach, stürzte in Empfing vom Fahrrad und erlitt ebenfalls eine schwere Gehirnerschütterung und verschiedene Hautabschürfungen. — Johann Grüner, Steinmetz, half bei einem Wirtschaftsbesitzer in Beidenstein bei Neustadt a. d. Donau Getreide verladen und wollte mit seiner Gabel eben noch auf den hochbeladenen Wagen Getreide hinaufheben, als ihm die Gabel oben stecken blieb. Plötzlich löste sich die Gabel aus der Fuhre und fiel dem Unglücklichen ins Auge und durchschlug ihm dieses. Er erlitt außerdem eine Gehirnerschütterung und ist auf einem Auge erblindet. Sämtliche Betroffenen wurden vom Rettungssauto der Rettungsabteilung Amstetten ins hiesige Krankenhaus überführt.

— Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 24. bis einschließlich Montag den 27. August: Fritz Kampers, Theodor Loos, Kamilla Spira und Hans Beck-Gaaden in „Der Judas von Tirol“. Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. August: Ferbl Weiß in „Meisterdetektiv Schnauzer“. Von Freitag den 31. August bis Montag den 3. September „Der Flüchtling aus Chicago“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Todesfälle.) In Markt Seitenstetten starb Herr Hubert Klotz, Oberrechnungsführer i. R. der Gemeinde Wien, im Alter von 73 Jahren. — In Dorf Seitenstetten starb Frau Marie Tramberger im Alter von 84 Jahren.

Von der Donau.

Mell. (Beförderung.) Amtsoberrident der Bezirkshauptmannschaft Herr Roman Tadamus wurde zum Amstsekreter ernannt. Unseren Glückwunsch!

— (Russische Flieger über Mell.) Am 15. ds. überflog die aus drei Großflugzeugen bestehende sowjetrussische Luftflottille auf dem Rückweg von Rom in einer Höhe von kaum 200 Meter Stadt und Stift. Die Kriegsflugzeuge, die auf weite Strecken viele Tausende Kilogramm Bomben mit sich führen können, erregten auch hier viel Aufsehen. Nach einer kurzen Zwischenlandung in Wien erfolgte tags darauf der Weiterflug nach Moskau.

— (Gestorben.) Im 88. Lebensjahre ist am 14. ds. in Freiningau bei Mell der Gastwirt Peter Schwarz verschieden. Der Verstorbene war der Vater des Gemeindebeamten Karl Schwarz und bis zum Jahre 1911 in Mell anständig. Peter Schwarz erfreute sich auch als Gastwirt großer Wertschätzung; sein Gasthaus war ein beliebtes Ziel für einen Sonntagnachmittagsausflug, wo viele Meller gerne bei „Vater Schwarz“ einkehrten und stets gut bewirtet wurden. Sein Stiefsohn Karl Lenz führt das Gasthaus weiter. Viele Trauergäste, der Kriegerverein Mell mit Musik und Fahne gaben dem Dahingeshiedenen das letzte Geleit zum Grabe. Die Erde sei ihm leicht!

— (Ein Pionier ertrunken.) Am 13. ds. der 19jährige Pionier Othmar Greilberger des derzeit hier stationierten steirischen Pionierbataillons bei einer dienstlichen Zillenübungsfahrt auf der Donau in der Nähe des Felsens beim Schlosse Schönbüchel ertrunken und in den Wellen der Donau verschwunden.

Aus Obersteiermark.

Hieslau. (Mit dem Fahrrad in die Enns.) Der Hilfsarbeiter Johann Buchmayer aus Hieslau stürzte am 18. ds. mit seinem Fahrrad, als er über den Wandaubichl fuhr, zehn Meter tief in die Enns ab und ertrank. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Johnsbad. (Eine Nacht in den Felsen des Sdsteins.) Aus schwerer Bergnot wurden am Sonntag der Elektrotechniker Josef Hurl und seine Begleiterin Theresia Teizer, beide aus Wien, gerettet. Beim Abseilen in den Wänden des Sdsteins im Gesäße blieb die Teizer an einem Felsen hängen und die beiden Touristen konnten weder vor- noch rückwärts. Sie mußten in dieser gefährdeten Lage die Nacht in den Wänden verbringen. Auf ihre Hilfe rufe erkletterten am Sonntag die Bergsteiger Heinrich Gröll und Hans Schöffauer aus Johnsbad die Südwand, und es gelang ihnen, unter größten Anstrengungen die beiden aus ihrer gefährvollen Lage zu befreien.

Admont. (Grauenhafter Fund in den Bergen.) Der Pächter der Mödlingerhütte auf der Treffneralm, Gottfried Fuchs, benachrichtigte am Montag den 20. ds. das Gendarmeriepostenkommando Admont, daß ein Linzer Bergsteiger namens Schobesberger am Sonntag die Zsigmondy-Route des Admonter Reichensteins durchstiegen und hiebei in der ersten Rinne nächst dem Einstiege einen Männerarm gefunden habe, dessen Hand noch sehr gut erhalten ist. Unterhalb des Ausstieges zum Gipfel fand der Bergsteiger eine Windjacke und unweit davon zwei nebeneinandergestellte Kletterschuhe. Wenige Tage vorher hatte ein Bergsteiger aus Waidhofen beim Einstiege zur Zsigmondy-Route einen Arm gefunden. Der vorgefundene Arm hängt in einer Rinne und macht auf vorübergehende Bergsteiger einen grauenhaften Eindruck. Die Gendarmerie Admont hat die Bergung der Leichenteile veranlaßt und Erhebungen darüber eingeleitet, von welchem Verunglückten die Reste stammen. Möglicherweise handelt es sich um einen Selbstmörder, da am Admonter Reichenstein schon längere Zeit kein tödlicher Unfall erfolgt ist.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! ebenbürtig — aber billiger!

Die Zivilkammer des Gerichtshofes von Riga hat innerhalb zweier Stunden 150 Ehecheidungsfälle erledigt, ein Rekord, der bisher in der Gerichtspraxis einzig dasteht.

Eine wissenschaftliche Expedition hat im südwestlichen Teile von Slowenien eine unterirdische Höhle mit 22 Seen entdeckt. In der Riefenhöhle wurden Skelette von prähistorischen Tieren entdeckt.

Der Brauereibesitzer und Millionär John Labatt, der bekanntlich vor einigen Tagen von Banditen entführt worden war, ist von den Räubern freigelassen worden. An Lösegeld wurden 150.000 Dollar bezahlt. Spätere Meldungen bestreiten dies.

In Hawaii wurde eine Vogelgattung entdeckt, die nicht größer als eine Biene ist. Das Erstaunlichste an diesem neuen Vogel, der noch keinen Namen hat, ist sein Mut. Er scheut es nicht, auch mit Vögeln, die um vieles größer sind als er selbst, den Kampf aufzunehmen.

Bücher und Schriften.

Holz, Ziegel, Zement. Die bekannte Monatschrift für den Eigenheimbau „Das Wüstenrotter Eigenheim“ bringt in der soeben erschienenen Doppelseite Juli/August interessante behandelte Aufsätze, die sich mit den wichtigsten Baumaterialien, so insbesondere Holz, Ziegel und Zement, befassen. In dem Hauptartikel „Wüstenrot und die Bauwirtschaft“ schildert Privatdozent Ing. Dr. Sepp Heindinger, Graz, die durchgreifende Wirtschaftsbefruchtung durch den Strom der Wüstenrotter Spargelder. Eine volkswirtschaftliche Bilanzserie behandelt Österreich als das Holzland, dessen Nationaleinkommen auf das innigste mit der jeweiligen Holzkonjunktur verbunden ist. Da die Ausfuhr vielfach auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt, müssen sich alle Kräfte auf die Hebung des Inlandabfahes vereinen. Der Eigenheimbau, wie er insbesondere von Wüstenrot gefördert wird, trägt aber außerordentlich zur Steigerung des inländischen Holzverbrauches bei. In dem Heft wird ferner noch über die Firteindeckungsfeier beim 200. Wüstenrot-Eigenheim in Linz berichtet, bei der Landeshauptmann Dr. Gleißner das neue Wüstenrottheim als kleinen Baufest im großen Wert der österreichischen Arbeitsbeschaffung pries. „Der Bundespräsident spricht...“ Das vom Wiener Reinhold-Verlag angekündigte Werk „Der Bundespräsident spricht...“ erscheint

soeben und stellt eine vom Herrn Bundespräsidenten autorisierte, vom Chefredakteur Nikolaus Honorta besorgte Ausgabe der bedeutungsvollen Reden des Staatsoberhauptes dar, die in ihrer sinnvollen Zusammenfassung eine Summe des österreichischen Gedankens bilden.

Humor.

Ein Marineakademiker wird von einem alten Seekapitän geprüft. „Was würden Sie tun, wenn plötzlich ein Sturm losbricht?“ — „Unter werfen.“ — „Und wenn sich ein weiterer Sturm erhebt?“ — „Einen zweiten Anker auswerfen.“ — „Wenn ein noch ärgerer Wirbelsturm dazukommt?“ — „Noch einen Anker auswerfen.“ — „Halt, woher wollen Sie denn alle die Anker nehmen?“ — „Von daher, woher Herr Kapitän die Stürme beziehen!“
Dame (auf Besuch zur Mutter): „Kann das reizende Baby schon sprechen?“ — Baby: „Ja? Mama sagt immer, ich muß jetzt schon bald lernen, den Mund zu halten.“
„Wo ist die Mama, Fritzchen?“ — „Ach — die parkt schon seit einer Stunde mit der Frau Müller vor dem Fleischhauerladen.“
„Die Ehe ist eine Lotterie.“ — „Unfönn. In der Lotterie hat man doch wenigstens noch eine kleine Chance.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Trodene, abgeschlossene Wohnung
gesucht. Schriftl. Anträge unter „Preisangabe“ an die Verw. d. Bl. 1468

Weiß emaillierter Sparherd
neu, günstig zu verkaufen. Auskunft: Peter Jagler, Poststeinerstraße 15. 1472

Möbliertes Zimmer mit Balkon
an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Poststeinerstraße 39. 1474

Kleines Gartenzimmer und Küche
für einzelne Person billigst zu vermieten. Poststeinerstraße 39. 1475

Guterhaltene Küchenmöbel
Küchengerät und Gebrauchsgeschirr ist preiswert zu verkaufen. Poststeinerstr. 7.

E 116/33—22.
Versteigerungsedikt.
Am 29. September 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung
folgender Liegenschaft statt: Rote Unterzell, Steinbruch, Haus Nr. 3, Bfl. 183/1, Haus Nr. 3, Grundstück 109/2 Ader, 110/3 Wieje (beide Grundstücke als Steinbruch verwertbar), Grundbuch Windhag, Einlagezahl 309.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 11.715.—, geringstes Gebot S 5.857.50.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1470

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 20. August 1934.

E 32/34/16.
Versteigerungsedikt.
Am 28. September 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangsversteigerung
folgender Liegenschaften statt:

1. Grundstück Nr. 1341/1, Garten, Grundbuch Curatsfeld, Einl.-Z. 8;

2. Hälfte der Liegenschaft Haus Nr. 23 in Curatsfeld, Grundbuch Curatsfeld, Einlage-Zahl 9;

3. Hälfte der Liegenschaft Haus Nr. 24 in Curatsfeld, Grundbuch Curatsfeld, Einlage-Zahl 41,

Schätzwert: Zu 1. S 1.855.—, zu 2. S 26.863.25, zu 3. S 8.150.—.

Wert des Zubehörs: Zu 2. Hälfte des Zubehörs S 1.433.25, zu 3. Hälfte des Zubehörs S 390.—.

Geringstes Gebot: Zu 1. Schilling 1.236.67, zu 2. S 17.908.83, zu 3. S 5.433.33.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1469

Bezirksgericht Amstetten, 13. 8. 1934.

Gemüse- und Obstgarten
in Zell a. d. Ybbs, sonnige Lage, sofort zu verpachten. Jakob Krebs, Zell, Hauptplatz Nr. 33. 1473

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Wohin gehe ich ein gutes, tiefgekühltes Glas Milch trinken?

Nur in die Milchtrinkhallen der

Molkerei Amstetten!

Dort erhalten Sie die beste süße und saure Trinkmilch mit hohem Nährwert und Wohlgeschmack verabreicht
1 Glas nur 10 Groschen! Sie ist das Beste vom Besten!

Danksagung.

Innigen Dank allen, welche mir anlässlich des schweren Schicksalschlages, der mich und meine Kinder durch den Tod meines Gatten, des Herrn

Rudolf Niemeß

getroffen, ihre so überaus große und warme Anteilnahme bekundeten. Ganz besonders seinen wackeren Hollensteiner Musikern, dem Männergesangsverein, dem Kameradschaftsverein und den vielen anderen Freunden und Bekannten aus Hollenstein sowie der „Sängerrunde Rothschild-Säge“, welche meinem Gatten auf seinem letzten Gange das Geleit gaben, herzlichsten Dank.

Innigst danke ich auch den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, den Spendern der schönen Kränze und Blumen, ferner für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und alle sonstigen Beileidsbezeugungen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1934.

Leopoldine Niemeß.

1471

Amerikanische Journalbogen

56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Pöferschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Dejeve, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blahö, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßrücken-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:

Ferdinand Frau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungseigigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlage-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wollertorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingenberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wollertorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wollertorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!